



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Ornamentenschatz

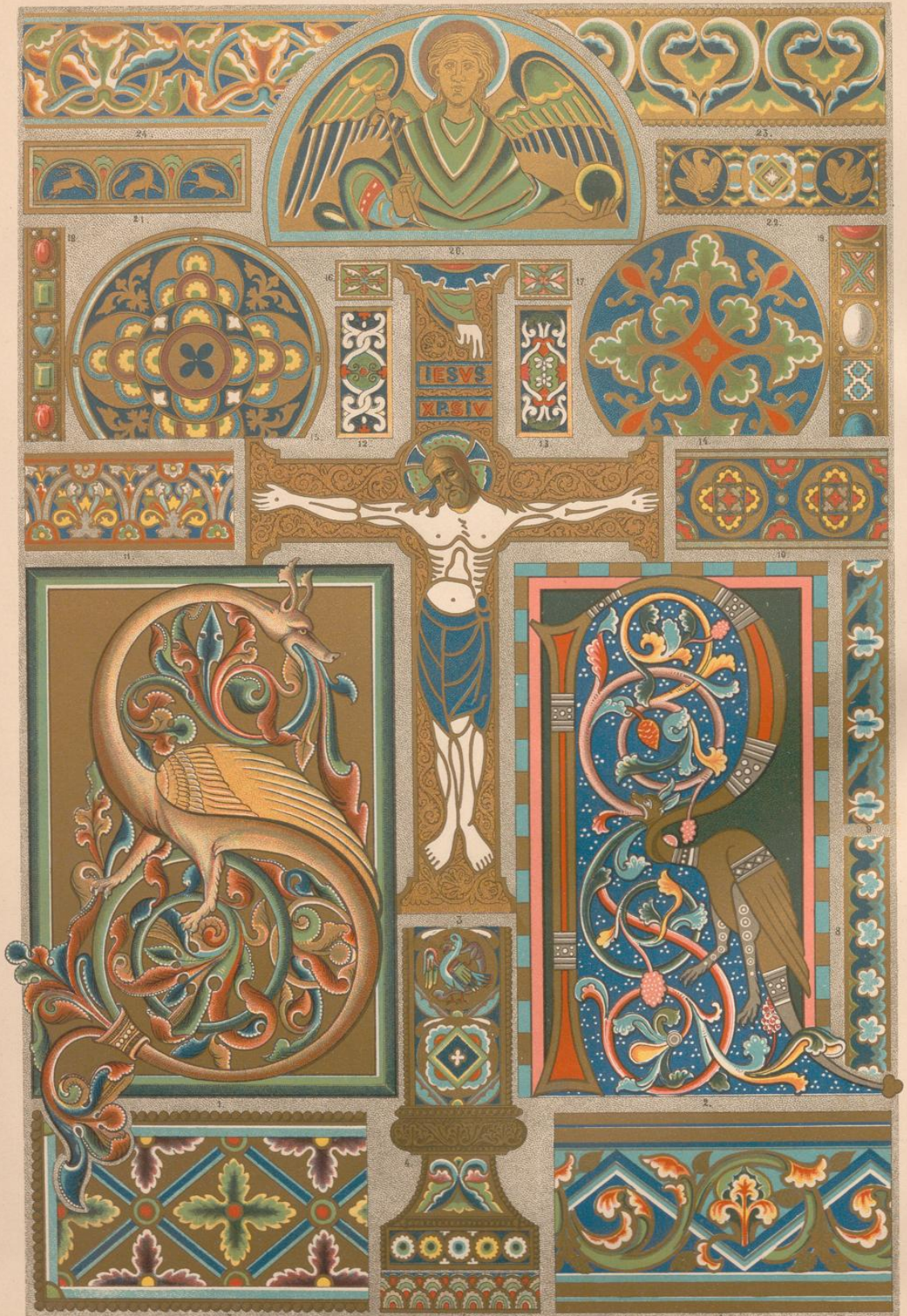
ein Musterbuch stilvoller Ornamente aus allen Kunstepochen

Dolmetsch, Heinrich

Stuttgart, 1883

Taf. 35. Romanisch. Manuskriptmalerei und Email.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66140)



Holmetzsch.

MANUSCRIPT-MALEREI UND EMAIL.

ORNAMENTENSCHATZ.

VERL. v. JUL. HOFFMANN, STUTTGART.

ROMANISCH. MANUSKRIPTMALEREI UND EMAIL.

Am freiesten konnte sich das romanische Ornament in der Manuskriptmalerei bewegen, wo namentlich die großen Anfangsbuchstaben (Initialen) eine glänzende Behandlung erfuhren. (Fig. 1 u. 2.) Die Tierwelt besonders zeigte sich hier in Verbindung mit Rankenwerk in den wunderbarsten, arabeskenartigen Darstellungen. Der Malgrund ist in der früheren Zeit golden, später buntfarbig.

In der Schmelztechnik, von Byzanz nach Deutschland verpflanzt, brachten es die deutschen Künstler zu hoher Vollendung; nur nahmen sie zur Unterlage anstatt der kostspieligen goldenen Platten solche von Kupfer und anstatt des Zellschmelzes bedienten sie sich des Grubenschmelzes, welcher sich dann auch in Frankreich verbreitete und hauptsächlich in Limoges zu einem Weltruf gelangte. — In der Regel wurden bei figürlichen Darstellungen nur der Hintergrund und die umschließenden Ornamente auf diese Weise behandelt; die Figuren selber liefs man in Metall stehen und gravierte mit dem Grabstichel die Einzelheiten (Gewandumrisse u. s. w.) hinein, welche dann durch farbigen Schmelz noch deutlicher gemacht wurden. (Vergl. den Kopf bei Fig. 20.) Fig. 3 zeigt eine davon etwas abweichende Art der Schmelzbildnerei, indem hier gerade die Umrisse stehen bleiben und der übrige Teil der Figur durch Schmelz hergestellt wurde. Der erhabene Kopf ist wie bei manchen solchen Kunstgegenständen aus vergoldetem Kupfer und besonders aufgesetzt. Fig. 6 u. 11 zeigen den in der Architektur so beliebten Zickzack- und Rundbogenfries.

- Fig. 1. Initiale aus einem deutschen Manuskript (rheinische Schule). XI.—XII. Jahrhundert in der Bibliothek in Paris.
- „ 2. Initiale aus einem deutschen Manuskript des XII. Jahrh. aus einer Privatsammlung in Cöln.
- „ 3. Reliquienkreuz aus der ersten Hälfte des XII. Jahrh. im Diöcesan-Museum zu Freising.
- „ 4. Pilaster vom Schrein des h. Heribertus in der Benediktiner-Abtei zu Deutz. XII. Jahrh. (Mitte.)
- „ 5 u. 10. Vom Schrein der großen Reliquien in Aachen. XII. Jahrh.
- „ 6. Aus einer Sammlung in Bonn. XII. Jahrh.
- „ 7. Verzierung vom Annoschrein in der ehemaligen Abtei zu Siegburg. XI. Jahrh.
- „ 8 u. 9. Von einem Reliquienkasten im South-Kensington-Museum zu London. XII. Jahrh.
- „ 11. Von einem Reliquienkästchen. XII. Jahrh.
- „ 12 u. 13. Vom Tragaltar des h. Andreas im Dom zu Trier. X. Jahrh.
- „ 14. Flache Scheibe von vergoldetem Kupfer im Privatbesitz zu Bamberg. XII. Jahrh.
- „ 15. Heiligenschein von einem Schrein in der ehemaligen Abtei zu Siegburg. XI. Jahrh.
- „ 16—19. Verzierungen an Vortragekreuzen in Essen. XI. Jahrh.
- „ 20. Halbfigur eines Engels vom Schrein des h. Heribertus. Siehe Fig. 4.
- „ 21. Vom Schrein Karls des Großen in Aachen. XII. Jahrh.
- „ 22 u. 23. Vom Mauritiuskasten zu Siegburg. XI. Jahrh.
- „ 24. Von einer Altarwand. XII. Jahrh.

Fig. 3—24 sind Schmelzarbeiten. Entnommen aus:

„Labarte, histoire des arts industriels.“

„Weerth, Kunstdenkmäler des christlichen Mittelalters in den Rheinlanden.“

„Becker u. Hefner, Kunstwerke und Gerätschaften des Mittelalters und der Renaissance.“

„Hoffmann, les arts et l'industrie.“

